

## Fünfter Gesang.

Tage von Gold gewebet, mit reiner Liebe durchwüret,  
 Lanzeten über dem Haupt der Vermählten im seligsten Lichte,  
 Nicht des schmeichelnden Lächelns beraubt, der bräutlichen Scherze,  
 Doch die Reize gemischt mit gesetztem Ernste; mit Reden  
 Von erhabenem Inhalt, anständig dem Adel der Seele.  
 Denn die küssenden Lippen, die unterwürfige Schönheit  
 Waren die schlechtern Gaben der Frauen, ein Pfand nur der edlern,  
 Die nicht verwelken, und die mit den fliehenden Jahren nicht altern,  
 Nicht die Lampe der irdischen Liebe mit finsternen Flammen  
 Brandt in den Herzen, sie hatt' ihr Feuer im Himmel geholet.  
 Ist ergreift ein unsträflich Verlangen der Jünglinge Herzen,  
 Und sie verbargen den Vätern es nicht; wenn sie es erlaubten,  
 Wollten sie in dem obern Gebirge mit wanderndem Fuße  
 Alle die Pfad' anbetend besuchen, die ihrer Erscheinung  
 Einst die Gegenwart Gottes gewürdigt, hier unter den Palmen  
 Sichtbar gestanden, an Quellen sich dort mit dem Vater der Menschen  
 Menschlich besprochen; sie wollten auf Siphas Altar dem Richter,  
 Der die ersten Menschen da gnädig gerichtet, ein Opfer,  
 Cinnamomus und Weihrauch; verbrennen; das Kleeblatt der Frauen  
 Sollte die Pfade sie führen, mit denen ihr Fuß so vertraut war.  
 Ihr andächtiger Eifer misfiel nicht. Noah versetzte:

Gott umfasset allgegenwärtig die Erd' und den Himmel;  
 Kein Gefild ist, kein Raum, hier oben, noch unten im Ebenen,  
 Der bezeichnet nicht wäre mit Spuren der göttlichen Wege,